



# Baecker Kurier

Leben im Alter

Haus am  
Voß'schen  
Garten

Nachrichten, Mitteilungen, Berichte und Einladungen für  
BewohnerInnen, Angehörige, MitarbeiterInnen  
und FreundInnen unserer Arbeit

Sportfest bei *Leben im Alter*

Vergissmeinnichtgottesdienst

Bunte Nachmittage

Hühnerbesuch

Besuchshunde  
in beiden Häusern

Modeverkauf mit  
Modenschau

und Vieles  
mehr...



## Frühherbst

Die Stirn bekränzt mit roten Berberitzen  
steht nun der Herbst am Stoppelfeld,  
in klarer Luft die weißen Fäden blitzen,  
in Gold und Purpur glüht die Welt.

Ich seh hinaus und hör den Herbstwind sausen,  
vor meinem Fenster nickt der wilde Wein,  
von fernen Ostseewellen kommt ein Brausen  
und singt die letzten Rosen ein.

Ein reifer roter Apfel fällt zur Erde,  
ein später Falter sich darüber wiegt —  
ich fühle, wie ich still und ruhig werde,  
und dieses Jahres Gram verfliegt.

Agnes Miegel  
(1879 - 1964)

34. Jahrgang  
**September**  
2024

# **Ankündigungen für *Leben im Alter* und für das *Haus am Voß'schen Garten***

## **Gottesdienste bei *Leben im Alter***

Im 14-tägigen Wechsel können Sie jeweils einen evangelischen oder einen katholischen Gottesdienst besuchen.

Jeden Sonntag können Sie ebenfalls einen katholischen Gottesdienst besuchen.

Bitte beachten Sie die Wochenpläne und Bekanntmachungen durch die MitarbeiterInnen des Sozialen Dienstes.

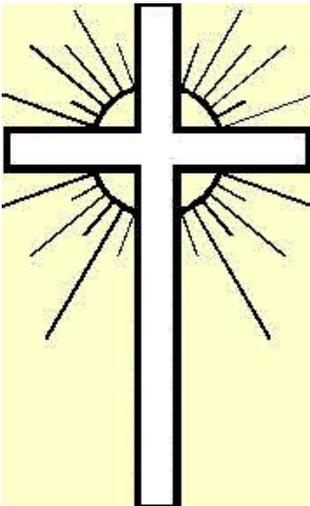
## **Wir heißen in unseren Häusern herzlich Willkommen und begrüßen als neue BewohnerInnen und WG MitgliederInnen**

<b>Anneliese Brocke</b>	Einzug am 19.07.2024 in die WG Nachtigall LiA
<b>Heinrich Geiszt</b>	Einzug am 25.07.2024 in die WG Helenenturm LiA
<b>Gabriele Geiszt</b>	Einzug am 25.07.2024 in die WG Helenenturm LiA
<b>Johannes Sonka</b>	Einzug am 30.07.2024 in die WG Hohenstein HaVG
<b>Heinrich Hugo Wolzenburg</b>	Einzug am 01.08.2024 in die WG Nachtigall LiA
<b>Lydia Klabunde</b>	Einzug am 02.08.2024 in die WG Nachtigall LiA
<b>Ursula Hilmes</b>	Einzug am 07.08.2024 in die WG Steinhausen LiA
<b>Else Ritthaler</b>	Einzug am 13.08.2024 in die WG Herrenholz HaVG
<b>Rüdiger Lorei</b>	Einzug am 19.08.2024 in die WG Nachtigall LiA
<b>Anna-Maria Pollmeier</b>	Einzug am 20.08.2024 in die WG Herrenholz HaVG



# **Wir gedenken unserer Verstorbenen im *Haus am Voß'schen Garten* und bei *Leben im Alter***

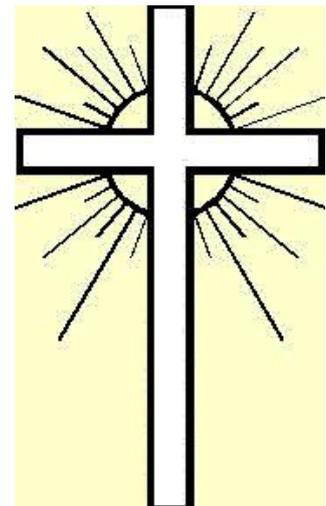
Auferstehung ist unser Glaube,  
Wiedersehen unsere Hoffnung,  
Gedenken unsere Liebe.  
Aurelius Augustinus



**Arno Fischer**  
**WG Hammerteich LiA**  
† am 30.07.2024

**Margot Wolzenburg**  
**WG Nachtigall LiA**  
† am 03.08.2024

**Ingrid Rehbock**  
**WG Herrenholz HaVG**  
† am 13.08.2024



## **Liebe Boecker-Kurier-Lesenden!**

Seit inzwischen zehn Jahren gibt es für die Katholiken das neue Gesangbuch, das auch wieder wie der Vorgänger, „Gotteslob“ heißt. Das Vorwort unseres damaligen Erzbischofs Hans-Josef Becker datiert vom 1. Adventssonntag 2013. Ich, und manche von Ihnen vielleicht auch, kennen noch das Paderborner „Sursum corda“ von 1948, das ich 1963 zu meiner Erstkommunion geschenkt bekommen habe. Das war handlich und paßte in jede Hand- und Jackentasche rein. „Sursum corda!“ ist lateinisch und heißt übersetzt: „Erhebet die Herzen!“. Das ist die Einladung des Priesters an die Mitfeiernden zu Beginn des Eucharistischen Hochgebets in der Meßfeier. Ich habe immer noch die Liednummern des alten „Gotteslob“ im Kopf. So ganz habe ich mich an das neue noch nicht gewöhnt.

Seit wann gibt es solche Gesangbücher? Schon ziemlich lange; wahrscheinlich seit es Bücher gibt. Als es an einem Sonntag im August im Matthäus-Evangelium einmal hieß „Jesus ging auf einen Berg in die Einsamkeit um zu beten“, fragte ich mich, ob er wohl auch ein Gebetbuch mitgenommen hat. Matthäus erwähnt zumindest keins. Gab es damals schon Gebetbücher? Bücher wohl nicht, aber Schriftrollen. Zum Mitnehmen waren die wohl etwas unpraktisch. Wahrscheinlich hatte Jesus sein Gebetbuch dabei, und wir haben es heute noch: die Psalmen! Jesus hat sie höchstwahrscheinlich in der Schule der Synagoge gelernt und konnte sie auswendig, - oder in-wendig? Er hatte sie im Kopf, oder gar im Herzen! Damals hat man ja in der Schule noch auswendig gelernt. Über die evangelischen Mitschüler hieß es bei uns früher, daß sie im Konfirmandenunterricht die Psalmen alle auswendig lernen mußten. Da könnte man mit dem Kölner Kabarettisten Jürgen Becker sagen: „Ich bin so froh, daß ich nicht evangelisch bin...“ Aber vielleicht ist uns Katholen damals damit etwas entgangen!

Spätestens als ich im Theologiestudium und dann konkret mit der Diakonenweihe und der Verpflichtung zum Stundengebet, mit dem sogenannten „Brevier“ zu tun bekam, hat sich mir und uns der Schatz der biblischen Psalmen erschlossen.

Wenn wir in den Psalmen lesen, beten wir aus dem Gesangbuch Jesu - und der Juden bis heute! Manche Verse dieser heiligen Texte sind ja mißverständlich, wie z.B. Ps 4,8 wenn es da heißt: „Du legst mir größere Freude ins Herz als andere haben bei *Korn* und Wein in Fülle.“ (im neuen GL Nr. 664,2).

Manche sind auch zeitbedingt und heute schwer verständlich. Die meisten aber drücken menschliche Erfahrungen zeitlos aus. Zum Beispiel Ps 8, damals beim Anblick des Sternenhimmels in der nächtlichen Wüste oder heute bei Bildern aus fernen Galaxien aus dem Weltraum: „Seh ich den Himmel, das Werk Deiner Finger, Mond und Sterne, die Du befestigt:

Was ist der Mensch (!) daß Du an ihn denkst,  
des Menschen Kind, daß Du Dich seiner annimmst.“ (GL Nr. 33)

Vielleicht stöbern Sie mal im Gebetbuch Jesu, egal ob im katholischen „Gotteslob“ (Nr.30-80 und ab Nr.614) oder im „evangelischen Gesangbuch“ (ab Nr. 702).

Und (besonders) im Oktober beten dann manche Katholiken den Rosenkranz; vielleicht ein bißchen monoton, aber sehr meditativ!

Es grüßt Sie herzlich

*Ihr Pastor Hans-Otto Schierbaum*

## Der Vergissmeinnichtgottesdienst



BewohnerInnen der Boecker-Stiftung besuchten am 18. August den 4. Vergissmeinnichtgottesdienst für Menschen mit und ohne Demenz in der Johanniskirche. Alle Teilnehmenden waren sehr angetan vom Gottesdienst und freuten sich darüber ihn in einer Kirche erleben zu dürfen. Im Anschluss fand ein gemeinsames Mittagessen im Johanniszentrum statt, zu dem alle herzlich eingeladen waren. Die Bewohnerinnen von *Leben im Alter* waren sich am Ende alle einig, dass es sehr feierlich und erbaulich war.



## Bunte Nachmittage bei *Leben im Alter*



Auch im Juli und August gab es wieder die beliebten Mottonachmittage. Bei Leckereien aus den Mottoländern und der passenden Musik genossen die BewohnerInnen die Nachmittage im Garten. Falls das Wetter an dem Tag nicht mit spielte fand die Veranstaltung kurzerhand im Untergeschoss statt. So gab es in den letzten Wochen einen französischen, einen englischen, einen holländischen und einen spanischen Nachmittag. Mit großer Freude nahmen die BewohnerInnen da-

ran teil und erfreuten sich an den Köstlichkeiten.



## Modeverkauf und Modenschau



Das Modemobil präsentierte den BewohnerInnen von *Leben im Alter* eine Auswahl an den neuesten Herbstkollektionen. Bei der „Shoppingtour“ im Haus wurde der ein oder andere auch fündig und erstand schöne Pullover für den Herbst und Winter. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen führten bei einer Modenschau die neueste Mode auch noch einmal hautnah vor, so dass man die Herbstkollektion auch einmal angezogen bewundern konnte.



## Duo Wort und Klang

Mit Akkordeonmusik und Gedichten begeisterte das Duo „Wort und Klang“ die BewohnerInnen von *Leben im Alter*.

Frau Laurenz-Eickmann stellte in ihren Gedichten und Texten das Schöne und Humorvolle dar. Frau Telgheder, eine Wittener Akkordeonspielerin, begleitete die Texte mit ihrer Akkordeonmusik.

Ein herzliches Dankeschön geht hier an den Förderverein, der den Vortrag unterstützte.

## Hundebesuch



Viel Freude hatten die BewohnerInnen von *Leben im Alter* mit ASB-Besuchshund Max. Im Garten wurde Max mit vielen Streicheleinheiten und Leckerchen verwöhnt.



## Sportfest im Garten



Hoch her ging es beim Sportfest von *Leben im Alter*. Im Garten waren drei Stationen aufgebaut, die die BewohnerInnen im Rahmen eines Parcours durchlaufen mussten. Neben „Gewichtheben“ und einem „Kirschkernkissen-Weitwurf“ konnten die BewohnerInnen auch einen „Hindernislauf“ absolvieren. Am Ende des Parcours wartete dann eine Urkunde und leckere Erfrischungen wie Smoothies, Eistee und Wassermelone auf alle Teilnehmenden. Die BewohnerInnen hatten viel Freude an der Bewegung und sprachen noch am nächsten Tag davon, wie schön das Sportfest doch gewesen sei.



## Abkühlung im Pool im HaVG



Bei Temperaturen um die 30 Grad Celsius kam eine Abkühlung für die Bewohnerinnen im *Haus am Voß'schen Garten* auf der Loggia gerade wie gerufen.

Der Mini Pool wurde von den Mitarbeitenden des Sozialen Dienstes mit kaltem Wasser befüllt, damit jeder seine Füße darin abkühlen und mit dem Massageball im Wasser ein paar Übungen für die Durchblutung der Füße machen konnte.

Aber nicht nur an den Füßen, sondern auch von Innen musste bei diesen Temperaturen Kühlung her. Ein Stück gekühlte Melone und Sekt aus dem Kühlschrank trugen ebenso zur allgemeinen Wohlfühlatmosphäre bei.

Eine Bewohnerin sagte mit einem Lächeln: „So etwas gibt es doch sonst nur auf der AIDA. Das ist einfach herrlich erfrischend!“

Anschließend wurden noch ein paar bekannte Lieder gespielt und es wurde eifrig mitgesungen und geschunkelt.

## Hühnerbesuch im HaVG



Eine tiergestützte Therapie mit Hühnern bot Frau Koray vom Begegnungshof „Herzberg Herdecke“ im *Haus am Voß'schen Garten* an. Die BewohnerInnen konnten die Hühner füttern und streicheln und hatten viel Freude

und Spaß dabei. Das Beobachten und Versorgen der Hühner hatte einen sichtlich positiven und entspannten Einfluss auf die BewohnerInnen.



Über die Tiere gelingt ein anderer Zugang zu den Menschen. Das Huhn kann eine besondere Verbindung herstellen und es ist etwas Außergewöhnliches im Alltag der SeniorInnen.

Viele der BewohnerInnen hatten früher selbst Hühner, so werden die Erinnerungen von damals hervorgeholt und wieder erzählt.

Frau Koray spielte und sang während der Beobachtungs- und Streichelzeit ein paar Lieder auf der Gitarre.

Das Ereignis sorgte auch Tage später noch für Gesprächsstoff, so dass in jedem Fall weitere Begegnungen im *Haus am Voß'schen Garten* zwischen den BewohnerInnen und den „Therapiehühnern“ geplant sind.

Und hier ein paar Eindrücke:



## Vergnügte Stimmung beim Tanzen im Park



Ein schattiges Plätzchen unter den Bäumen suchten sich die BewohnerInnen des HaVG beim Tanzangebot im Park am Voß'schen Garten.

Bei lustigen Schlager- und Volksliedern waren nicht nur die SeniorInnen motiviert, das Tanzbein zu schwingen, sondern auch einige Familien mit Kindern gesellten sich dazu.

Mit bunten Luftballons wurden einige Bewegungsspiele im Sitzkreis zur Musik gemacht und spätestens zu diesem Zeitpunkt waren auch einige Kinder, die den Spielplatz im Park besuchten, mittendrin und spielten und sprachen mit den SeniorInnen.

„Spontanität ist das Salz des Lebens“, wie Friedrich Nietzsche einmal sagte.

Beim Gruppentanz „Macarena“ machten die Kinder spontan mit und versuchten, die Tanzfiguren nachzumachen. Die BewohnerInnen schauten dabei begeistert zu und sagten anschließend: „Das war schön und hat richtig gut getan an der frischen Luft.“

## Zither-Konzert im *Haus am Voß'schen Garten*



Herr Vincke begeisterte die BewohnerInnen vom HaVG mit einem Zither-Konzert. Zu alten Schlagern und Volksliedern wurde viel getanzt, gesungen und gelacht. Alle BewohnerInnen waren sich einig: „Das war einfach fantastisch!“

## Prüfung mit Bravour bestanden!



In regelmäßigen Abständen erhalten die BewohnerInnen, die im *Haus am Voß'schen Garten* leben, Besuch von Besuchshunden des ASB.

Max und Ole sind gern gesehene tierische Gäste. Im Juli nahmen sich Beide eine kleine Auszeit und schickten stattdessen Maya.

Der Einsatz war für die Labrador – Mischlingshündin etwas ganz Besonderes. Warum? Sie wurde begutachtet, ob ihr der Job als ehrenamtliche Therapiehündin gefallen könnte.

Am Ende waren sich alle einig: Ja, tut es!

An dem Nachmittag hat sie viel Freude bereitet und wurde mit Streicheleinheiten und Leckereien belohnt.

Vielleicht springt Maya wieder ein, wenn Max mal Urlaub plant.

Wir gratulieren und freuen uns auf ein Wiedersehen.

## Das Edelweiß



Das Edelweiß ist die berühmteste Blume der Alpen. Hoch oben, zwischen 1800 und 3000 Metern Höhe wächst diese seltene Pflanze.

Heute gibt es nur noch wenige dieser schönen Hochgebirgsblumen, obwohl sie streng geschützt werden. In Österreich steht das Edel-

weiß bereits seit 1886 unter Naturschutz.

Einer der Gründe für den immer geringer werdenden Bestand der Pflanze ist, dass ihr Lebensraum immer kleiner wird. Die Gegenden, wo sie wachsen, werden immer öfter begangen oder befahren.

Früher galt es als Liebesbeweis, wenn ein junger Mann seiner Angebeteten ein Edelweiß pflückte. Das war oft sehr gefährlich, da das Edelweiß hauptsächlich in unzugänglichen Felsspalten und auf kalkhaltigem Boden

wächst. Es kam immer wieder vor, dass der ein oder andere Bursche dabei tief abstürzte.

Ebenso wurde das Edelweiß früher zusammen mit Milch und etwas Honig verkocht. Dieser Trank sollte gegen Bauchschmerzen helfen. Der Wirkung des Tranks verdankt das Edelweiß den Namen Bauchwehblume.

Das Edelweiß gilt schon lange Zeit als ein Symbol der Alpen. Sogar auf den österreichischen Zwei-Cent-Münzen ist diese Blume abgebildet.

Die sehr ausdauernde Pflanze kann bis zu 20 Zentimetern hoch werden. Sie ist wollig-weiß und stark behaart. Die Hochblätter (5 bis 15 Stück) sind glänzend weiß und formen den mehrzackigen Stern. Das Edelweiß blüht zwischen Juli und September. Ihren weißen Stern bewahrt die Pflanze jedoch bis in den Winter hinein.

Quelle: [www.kiwithek.kidsweb.at](http://www.kiwithek.kidsweb.at)

In einer alten Volksweise wird das Edelweiß folgendermaßen besungen:

Das schönste Blümlein auf der Welt  
Das ist das Edelweiß.

Es blüht versteckt an steiler Wand  
Ganz zwischen Schnee und Eis

Das Dirndl zu dem Buben sprach:  
Solch´ Sträußlein hätt' ich gern  
Geh, hol' mir so ein Blümelein  
Mit so ein' weißen Stern.

Der Bub, der ging das Blümlein  
Hol'n im selben Augenblick.  
Der Abend sank, der Morgen graut,  
Der Bub kehrt nicht zurück.

Verlassen liegt er ganz allein,  
An steiler Felsenwand.  
Das Edelweiß, so blutig rot,  
Hält fest er in der Hand.

Und Bauernbuben trugen ihn  
Wohl in das Tal hinab,  
Und legten ihm ein Sträußelein  
Von Edelweiß auf's Grab.

Und wenn des Sonntags in dem Tal  
Das Abendglöckchen läut't,  
Dann geht das Dirndl an sein Grab,  
Hier ruht mein einz'ger Freund.

Volkswaise

Quelle: [www.volksliederarchiv.de](http://www.volksliederarchiv.de)

## Die Weinlese beginnt

Wenn der Sommer zu Ende geht und die Tage kürzer werden, beginnt die Weinlese. Dann haben die ersten Trauben den gewünschten Reifegrad erreicht. Durch die Vielzahl der Rebsorten zieht sich die Weinernte gewöhnlich über mehrere Monate hin. Der Witterungsverlauf im Herbst ist dafür ausschlaggebend, ob ein Jahrgang als gering, mittel, sehr gut oder gar als Spitzen- oder Jahrhundertjahrgang eingestuft wird. Ruhiges Herbstwetter mit sonnigen Tagen und kühlen Nächten macht es möglich, die Lese hinauszuschieben und dadurch eine bessere Traubenqualität zu ernten. Die Hauptlese beginnt meist Mitte September, spätreifende Sorten wie Riesling werden bis in die zweite Oktoberhälfte, manchmal noch Anfang November eingebracht. So entstanden auch die Begriffe wie Spätlese oder Auslese. Die Trauben müssen rasch und möglichst unversehrt in das Kelterhaus gelangen. Dort werden die Trauben zur Weißwein- und Roséherstellung ziemlich rasch gepresst. Die roten Trauben vergären erst einige Tage auf der Maische, unter anderem um Farbstoff aus den Beerenhäuten herauszulösen.

Quelle: [www.pfalz.de](http://www.pfalz.de)

## Der Altweibersommer

Altweibersommer ist in deutschsprachigen Ländern die Bezeichnung für eine meteorologische Singularität. Es handelt sich um eine Phase gleichmäßiger Witterung im Spätjahr, oft im September, die durch ein stabiles Hochdruckgebiet und ein warmes Ausklingen des Sommers gekennzeichnet ist. Das kurzzeitig trockenere Wetter erlaubt eine gute Fernsicht, intensiviert den Laubfall und die Laubverfärbung. Ähnliche Phänomene werden auch in anderen Ländern beobachtet. Die Herkunft des Wortes ist nicht sicher. Nach einer Erklärung leitet sich der Name von Spinnfäden her, mit denen junge Baldachinspinnen im Herbst durch die Luft segeln. Der Flugfaden, den die Spinnen produzieren und auf dem sie durch die Luft schweben, erinnert die Menschen an das graue Haar alter Frauen. Mit „weiben“ wurde im Althochdeutschen das Knüpfen der Spinnweben bezeichnet. In Ungarn, Polen, Tschechien, der Slowakei, Slowenien und Russland nennt man diese Zeit ähnlich wie im Deutschen *Altweibersommer*. In Nordamerika, insbesondere in den Neuenglandstaaten, wird diese Wetterlage *Indian Summer* genannt. Ähnlich spricht man in Finnland von *Ruska-Aika* (Zeit der Braunfärbung) und in Schweden vom *brittsommar* (Birgitta-Sommer). In Skandinavien kommen Erscheinungen der aufkommenden Polarnacht hinzu. In der Übergangsphase von der Mitternachts-sonne zur Polarnacht macht der Spätsommer mit seiner prachtvollen Laubfärbung Ausflüge in die Natur besonders attraktiv. Die Ruska-Saison ist für viele einheimische Naturfreunde der Höhepunkt des Jahres und

Auslöser für einen intensiven Tourismus ins nördliche Lappland, den nördlichsten Teil Europas am Polarkreis. In den Mittelmeerländern ist die späte Warmperiode, dort im November, als *St.-Martins-Sommer* bekannt. In der Türkei wird die Wetterperiode als *pastırma yazı* (Pastırma-Sommer) bezeichnet. Die Bezeichnung kommt von der Pastırma-Herstellung. Pastırma ist ein getrocknetes Rinderfilet, von würziger Paste umgeben, das im Spätsommer von türkischen Metzgern vorbereitet und traditionell unter dem Hausdach an der warmen Luft zum Trocknen aufgehängt wird. In Japan wird ein warmer später Sommer als „kleiner Frühling“ bezeichnet. Das darauf folgende Momijigari beschreibt die Sitte, bei angenehmem Herbstwetter Landschaften und Parks mit schöner herbstlicher Laubfärbung, insbesondere von Ahornbäumen und -wäldern, zu besuchen. Im Volksglauben wurden die Spinnweben der Baldachinspinnen auch für Gespinste von Elfen, Zwergen, der Nornen oder der Jungfrau Maria („Marienfäden“, „Mariengarn“, „Marienseide“, „Marienhaar“ oder „Unserer Lieben Frauen Gespinst“, „Mutter Gottes Gespinst“) gehalten. Im Volksglauben nahm man an, dass es baldige Hochzeit verheißt, wenn sich fliegende Spinnfäden im Haar eines jungen Mädchens fangen.

Quelle: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

## Das Westfalenlied

Das 1868 entstandene Westfalenlied soll Hymne und Identifikation der westfälischen Kultur sein, es soll die BewohnerInnen Westfalens in den verschiedenen Einzelregionen und deren Charakter beschreiben.

Verfasst wurde dieser Text von dem Kaufmann, Lyriker und Rezitator Emil Rittershaus (1834–1897) während eines Aufenthaltes in Iserlohn. Eine Gedenktafel am Standort des damaligen Gasthofs zur Post am Theodor-Heuss-Ring in der Iserlohner Innenstadt erinnert daran. Erstmals veröffentlicht wurde die bekannteste Version im *Wochenblatt für den Wahlkreis Iserlohn-Altena* im April 1869. Im Jahr 1871 erschien der Text unter dem Titel *Lied des Westfalen* in dem Buch *Neue Gedichte von Emil Rittershaus*.

Ihr mögt den Rhein, den stolzen, preisen,  
Der in dem Schoß der Reben liegt,  
Wo in den Bergen ruht das Eisen,  
Da hat die Mutter mich gewiegt.  
Hoch auf dem Fels die Tannen steh'n,  
Im grünen Tal die Herden geh'n,  
Als Wächter an des Hofes Saum  
Reckt sich empor der Eichenbaum.  
Da ist's, wo meine Wiege stand!

O, grüß' dich Gott, Westfalenland!

Wir haben keine süßen Reden  
Und schöner Worte Überfluß  
Und haben nicht so bald für Jeden  
Den Brudergruß und Bruderkuß.  
Wenn Du uns willst willkommen sein,  
So schau' auf's Herz, nicht auf den Schein,  
Und sieh' uns grad hinein in's Aug'!  
Gradaus, das ist Westfalenbrauch!  
Es fragen nichts nach Spiel und Tand  
Die Männer in Westfalenland.

Und unsre Frauen, unsre Mädchen  
Mit Augen, blau wie Himmelsgrund,  
Sie spinnen nicht die Liebesfädchen  
Zum Scherz nur für die müß'ge Stund'!  
Ein frommer Engel hält die Wacht  
In ihrer Seele Tag und Nacht,  
Und treu in Wonne, treu in Schmerz  
Bleibt bis zum Tod ein liebend' Herz!  
Glückselig, wessen Arm umspannt  
Ein Liebchen aus Westfalenland!

Behüt' dich Gott, du rote Erde,  
Du Land von Wittekind und Teut!  
Bis ich zu Staub und Asche werde,  
Mein Herz sich seiner Heimat freut.  
Du Land Westfalen, Land der Mark,  
Wie deine Eichenstämme stark,  
Dich segnet noch der blasse Mund  
Im Sterben, in der letzten Stund'!  
Du Land, wo meine Wiege stand,  
O, grüß' dich Gott, Westfalenland!

Quelle: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

## Rätsel-Preisverleihung

Viele RätselfreundInnen haben wieder an unserem letzten Rätsel teilgenommen. Die GewinnerInnen des letzten Monats sind:

1. Preis: Frau Stens (Gebäckmischung)
2. Preis: Frau Henkel (Handseife)
3. Preis: Frau Namokel (Rätselheft)

## Großes Preisrätsel

Bilden Sie aus den Buchstaben des Wortes

# „Septembermorgen“

neue Wörter (z.B. September, Morgen). Die Buchstaben können doppelt verwendet werden. Alle, die mindestens 20 neue Wörter finden, nehmen an der Verlosung teil:

1. Preis: Shampoo
2. Preis: Deodorant
3. Preis: Tafel Schokolade

Schreiben Sie ihre neu gebildeten Wörter auf ein Blatt Papier und geben Sie es mit ihrem Namen versehen beim Empfang bei *Leben im Alter* bis zum 15.09. ab. Sonja Kalvari (Soz. Dienst) im *Haus am Voß'schen Garten* nimmt ihre Lösungen persönlich entgegen. Die GewinnerInnen werden im nächsten Boecker Kurier bekannt gegeben.



# Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag. Im neuen Lebensjahr wünschen wir alles Gute und Gottes Segen.

Gisela Erlemeyer	WG Papenholz HaVG
Ruth Rosenau	WG Sonnenschein HaVG
Karin Schulte	WG Papenholz HaVG
Herbert Diekmann	WG Rauendahl HaVG
Christel Weisner	WG Wartenberg HaVG
Helga Kallidat	WG Sonnenschein HaVG
Erika Schemionek	WG Königsholz LiA
Ingrid Trebbe	WG Helenenturm LiA
Heinrich Hugo Wolzenburg	WG Nachtigall LiA
Rosa Berckey	WG Königsholz LiA
Hedwig Steinkamp	WG Steinhausen LiA
Renate Schotte	WG Nachtigall LiA
Inge Hallmann	Seniorenwohnen
Gunthild Adolf	Seniorenwohnen
Sunita Rani	MA LiA
Ute Winkler	MA LiA
Silvia Enter	MA LiA
Sabina Bieling	MA HaVG
Andre März	MA LiA
Agathe Miljukov	MA LiA
Stefanie Aufermann	MA LiA
Marleen Fischer	MA HaVG
Gabriela Gamba	MA LiA
Benita Becker	MA LiA
Heike Posor	MA LiA
Benjamin Charlé	MA LiA
Felix Schumacher	MA LiA
Relana Bernsmann	MA LiA
Tahire Krasniqi-Berisha	MA LiA
Annika Gruszka	MA LiA
Sebastian Günther	MA LiA
Elka Schröder	MA LiA
Siglinde Hartmann	MA LiA



Ein herzlicher Glück- und Segenswunsch gilt auch allen anderen September-Geborenen; viel Glück auf dem weiteren Lebensweg!

**Herausgeber:** Leben im Alter – Boecker-Stiftung gGmbH, Breite Str. 30, 58452 Witten, Fax: 02302/207115, Tel: 02302/2070  
**Redaktion:** Stefanie Aufermann, Sonja Kalvari, Sozialer Dienst, Tel. 02302/207145, E-Mail: [sozialerdienst.lia@boecker-stiftung.de](mailto:sozialerdienst.lia@boecker-stiftung.de)

*...immer eine gute Idee!*

*Tanztee*

*Feiern*

*Snacks*

*Kaffee*

*Kuchen*

*Mittagstisch*



Breite Straße 30  
58452 Witten  
FON 02302 /207-149  
FAX 02302 /207-115

Öffnungszeiten:  
**tgl. 12.00 - 16.00 Uhr**

[www.BistroB.de](http://www.BistroB.de)



*immer eine gute Idee!*